

Unter den Verbündeten aber war aller Zwiespalt geschwunden, als sie hörten, daß Napoleon von Elba zurückgekehrt sei. Rasch hatte dieser ein Heer gesammelt. Er warf sich zuerst am 16. Juni bei dem Dorfe Egnny*) auf die Preußen, welche der greise Blücher befehligte. Diesem begegnete ein Unfall, der ihm fast das Leben gekostet hätte. Sein Pferd wurde nämlich von einem Schusse getroffen. In wilden Sprüngen raste es mit ihm fort. Dann stürzte es zusammen, und der greise Feldmarschall lag betäubt unter dem toten Tiere. Sein getreuer Adjutant sprang ab und stellte sich mit gezogenem Degen neben ihn. Da sausten die feindlichen Reiter an ihm vorüber, ohne daß einer ihn sah, ohne daß ein Huf ihn berührte. Nochmals jagten sie vorüber — Blücher blieb durch Gottes Hand verschont. Da kamen hinter jenen her die Preußen. — Der Adjutant hielt einen Ulanen an. Mit Mühe wurde der Feldmarschall unter dem Pferde hervorgezogen und auf das Ulanensperd gesetzt. — Die Preußen hatten zwar die Schlacht, aber nicht den Mut verloren. Denn schon am folgenden Tage versprach Blücher dem Lord Wellington, daß er ihm am 18. mit seinem ganzen Heere zu Hilfe kommen wolle.

2. Am 18. Juni stand Napoleon den Engländern unter Wellington, der seine Armee unweit Brüssel auf einem Höhenrücken aufgestellt, in Schlachtlage gegenüber. Er schielte bereits im Siege. In den heftigsten Angriffen wurde den Engländern auf ihren Höhen hart zugesetzt. Ganze Regimenter derselben waren schon zusammengelahen. Wellingtons tapferste Offiziere waren bereits gefallen. Er hatte kaum noch 40 000 Mann unter den Waffen. Aber er blieb kalt und ruhig wie immer. Als die Gefahr aufs höchste stieg, setzte er sich auf die Erde nieder mit den Worten: „Hier, Soldaten, bleibe ich und weiche keinen Fuß breit.“ Nur nach seinem Waffenbruder hatte er sehnsüchtig ausgeschaut. Als er seine besten Kräfte zusammenschwinden sah, hatte er seufzend gesprochen: „Ich wollte, es wäre Nacht, oder die Preußen kämen!“ Kaum hatte er das Wort ausgedeutet, da vernahm er den Donner ihres Geschüßes im Rücken des Feindes. Thränen brachen aus seinen Augen, und laut rief er aus: „Da ist der alte Blücher!“ — Blücher hatte in seinem Quartiere zu Wanre**) nicht schlafen können. Trotz des harten Falles am vorgestrigen Tage setzte er sich wohlgenut zu Pferde. Als er sah, wie stark es geregnet hatte und immerfort regnete, rief er: „Das sind unsere Verbündeten von der Rappach. Da sparen wir dem König wieder Pulver.“ Und nun ging's fort. Aber es wollte in dem durchweichten Boden gar nicht vorwärts gehen. Da sprengte denn Blücher, der schon Nachricht von dem gefährlichen Stande der Engländer erhalten hatte, sorgenvoll von Punkt zu Punkt, wo der Zug stockte, und feuerte mit seinem „Vorwärts, Kinder!“ zur Eile an. „Es geht nicht, es ist unmöglich!“ klang es aus der Mitte der Truppen, die durch Schlamm und Pfützen sich

*) Einjt. **) Bamer.